

THEOLOGISCHE REVUE

116. Jahrgang

– August 2020 –

Pawlas, Andreas: Wirtschaftlicher Alltag und Evangelium. Beiträge der Wirtschaft zur Erfahrung des Glaubens – Beiträge des Glaubens zur wirtschaftlichen Praxis. – Berlin: Lit 2019. 146 S. (Theologische Plädoyers, 10), brosch. € 24,90 ISBN: 978-3-643-14489-8

Der schmale, sehr lesefreundlich gedruckte Band des Wirtschaftswissenschaftlers und evangelischen Theologen Andreas Pawlas möchte ein wirtschaftsethisches Desiderat füllen (1) und geht daran, die beiden Testamente, die Theologie des Mittelalters sowie Äußerungen der Reformation (genauer gesagt Martin Luthers) jeweils auf „Wirtschaftliche Beiträge zum Evangelium“ hin zu analysieren (Kap. II–V). Die Überschrift des VI. Kap.s ist – wohl absichtsvoll – als einzige mit einem Fragezeichen versehen: „Wirtschaftliche Beiträge zum Evangelium in der Gegenwart?“ Der Vf. versucht dabei nicht eben, sein konfessionelles Herkommen zu verbergen.

Es erschließt sich insgesamt nicht recht, welche Zielgruppe das Buch ansprechen soll. Der Ton ist populär, streckenweise predigthaft gehalten (was nichts Schlechtes ist); etwas unangenehm fallen allerdings zahlreiche Kautelen und vorausseilende Klarstellungen auf („Es mag für unsere heutige Zeit befremdlich klingen [...]“ [42]). Auch wird manches vielleicht zu unkritisch vorausgesetzt, so z. B. wenn in Kap. VI.d) mit wohl apologetischer Absicht offenbar jedwede „banale“ (so S. 124!) Form von Vertrauen zum Ausdruck eines säkular nicht einholbaren Urvertrauens erklärt wird. Im Zusammenhang mit der Reformation und der Gegenwart vermisst man den Namen Max Weber.

Dennoch enthalten gerade die bibelexegetischen Kap. zahlreiche Verweise und Gedanken, die in der Tat dazu anregen, einen neuen, wirtschaftsethisch geschärften Blick in die Heilige Schrift zu werfen.

Johannes Bulitta, Recklinghausen